



Ein Wildstaudenbeet für die Grundschule (natürlich auch in allen anderen (Schul-)Gärten pflanzbar!)

Stauden sind ausdauernde, aber nicht verholzende Pflanzenarten. Sie unterscheiden sich von den einjährigen Arten dadurch, dass sie Überdauerungsorgane besitzen (Wurzeln, Zwiebeln, ggf. grundständige Blattrosetten), mit denen sie den Winter oder Trockenzeiten überstehen.

Wildstauden sind Stauden, die natürlich vorkommen, also nicht züchterisch bearbeitet wurden. In der mitteleuropäischen Flora gibt es eine große Fülle von bei uns heimischen Wildstauden, die als Lebensgrundlage vieler heimischer Tierarten, v. a. Insekten, dienen.

Ein Wildstaudenbeet im Schulgarten hat viele Vorteile. Neben den Bildungspotenzialen zeichnet es sich dadurch aus, dass es langlebig und – im Vergleich zu Gemüsebeeten – pflegeleicht ist. Ein gut „eingewachsenes“ Staudenbeet kann über Jahrzehnte ohne großen Pflegeaufwand bestehen und so vielen Generationen von Schülerinnen und Schüler für den Unterricht zur Verfügung stehen. Hier finden Sie eine Anleitung, wie Sie ein Wildstaudenbeet standortgerecht anlegen und im Unterricht nutzen können.

Bildungspotenziale

- Heimische Frühblüher kennenlernen
- Heimische Vielfalt der Blütenpflanzen zeigen und kennenlernen
- Beobachtungsmöglichkeit von Insekten
- Wert heimischer Blütenpflanzen für Insekten und andere Tiere erkennen
- Nutzbarkeit von Wildkräutern für Küche, in der Volksmedizin, zum Färben ...

Einbindung in den Unterricht

Schulgarten-Curriculum	Bildungsziele in Bildungsplänen	Bemerkungen / Weiterführende Unterrichtsideen
1. Klasse, frühes Frühjahr: Beobachten von heimischen Frühblüher (2 x 1 Stunde)	Sachunterricht: Kennenlernen heimischer Frühblüher Allgemeiner Aufbau von Blütenpflanzen	Bild-Steckbriefe heimischer Frühblüher erstellen
2. Klasse, Frühjahr bis Sommer: Projekt „Biodiversität“ (4 x 1 Stunde) • Erstellen eines Herbariums • Beobachten von Insekten	Sachunterricht: Kennenlernen der heimischen Pflanzen- und Tierwelt Biologische Vielfalt	Darstellung ökologischer Zusammenhänge durch Verknüpfen der Pflanzen- und Tierbeobachtungen Erweitern um Wildkräuter aus Wiese und Gemüsebeet (Löwenzahn & Co.) Zuordnung der beobachteten Insekten zu den kennengelernten Pflanzenarten
4. Klasse, Herbst: Färben mit Pflanzen	Kunst: Kennenlernen der Farbpalette Verschiedene Maltechniken	Gut geeignetes Thema für Projekttag und -wochen

Artenliste

Das Staudenbeet sollte vor allem heimische Wildarten enthalten, die einen hohen ökologischen Wert haben, v. a. als Futterpflanze für Insekten. Bitte unbedingt die jeweiligen Wildformen kaufen, keine Zuchtsorten. Diese haben oft einen verminderten ökologischen Wert, z. B. durch die züchterische Umwandlung von Staubgefäßen (= Pollenträger!) in Blütenblätter. Gerade von zahlreichen Zwiebelpflanzen werden Zuchtsorten angeboten, aber auch z. B. von Schafgarbe, Margerite, Origano, Lungenkraut oder Salbei.

Die Arten sollten nicht allzu selten sein, so dass die Kinder auch außerhalb des Schulgartens die Chance haben, sie wiederzusehen – und wiederzuerkennen! Die Artenzusammensetzung sollte standortgerecht sein, daher sind die Arten in der Liste unterschiedlichen Standorten zugeordnet. Achten Sie bei der Zusammenstellung der Arten darauf, dass von März bis Oktober immer etwas im Staudenbeet blüht. Die meisten der in der Liste aufgeführten Arten haben neben ihrem ökologischen Wert auch eine weitere spannende Eigenschaft, sei es die Eignung zum Färben, einen besonderen Duft, Essbarkeit, Heilwirksamkeit, eine spannende Geschichte, die sich hinter dem Namen verbirgt, oder einfach ein interessantes Aussehen.

* Standorte: **T** = trocken, sonnig, nährstoff- und humusarm; **M** = mittlerer Standort; **F** = feucht, schattig, nährstoff- und humusreich

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	T*	M*	F*	Funktion im Staudenbeet, Wuchshöhe, Blühfarbe	Besonderheit	Bemerkungen
Zwiebelpflanzen (Frühjahrsblüher)							
<i>Allium ursinum</i>	Bärlauch			x	20-30 cm, weiß, Mrz-Mai	Blätter vor dem Blütenaustrieb essbar (roh und z. B. als Suppe)	Unterscheidung von giftigen Maiglöckchen durch unverwechselbaren Knoblauch-Geruch
<i>Anemone nemorosa</i>	Buschwindröschen		x	x	5-10 cm, weiß, Mrz-Apr	Häufigster Frühlingsblüher in heimischen Buchenwäldern	
<i>Corydalis cava</i>	Hohler Lerchensporn		x	x	15-30 cm, weißrosa, Mrz-Mai	Hummelblume	
<i>Crocus vernus</i>	Frühlings-Krokus	x	x	x	5-10 cm, div. Farben, Feb-Apr	Wie die Tulpe gut zum Lernen des Blütenaufbaus geeignet	
<i>Eranthis hyemalis</i>	Winterling		x	x	5-10cm, gelb, Feb-Mrz	Früheste Insektenfutterpflanze	
<i>Galanthus nivalis</i>	Schneeglöckchen	x	x	x	10-20 cm, weiß, Feb-Mrz	Früheste Insektenfutterpflanze	
<i>Leucojum vernum</i>	Märzenbecher		x	x	10-30 cm, weiß, Feb-Apr	Sehr hübsche Glockenblüte	
<i>Muscari comosum</i>	Traubenhyazinthe	x	x	x	20-30 cm, violett, Apr-Mai	duftet	
<i>Narcissus pseudonarcissus</i>	Wilde Narzisse		x	x	20-30 cm, weiß / gelb, Mrz-Apr	Bildet große Bestände auf den „Narzissenwiesen“ der Mittelgebirge	
<i>Scilla bifolia</i>	Blaustern				10-20 cm, blau, Mrz-Apr	„enzianblau“ = seltene Blütenfarbe in der Natur	
<i>Tulipa sylvestris</i>	Weinbergs-Tulpe	x	x		10-20 cm, rot, Apr-Mai	Wildtulpe aus den Weinbergen	

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	T*	M*	F*	Funktion im Staudenbeet, Wuchshöhe, Blühfarbe	Besonderheit	Bemerkungen
Sonstige Frühjahrsblüher							
<i>Primula veris</i>	Echte Schlüsselblume	x	x	x	Begleitstaude 10-30 cm, gelb, Mrz-Mai	Schmetterlingsblume	
<i>Pulsatilla vulgaris</i>	Gewöhnliche Kuhshelle	x	x	x	Begleitstaude 5-30 cm, violett, Apr-Mai	Hummelblume, dekorative Fruchtstände	
<i>Ranunculus ficaria</i>	Scharbockskraut		x	x	Bodendecker 5-15 cm, gelb, Mrz-Mai	War früher wichtiger Vitamin-C- Lieferant (Schifffahrt)	
<i>Viola odorata</i>	Duft-Veilchen		x	x	Bodendecker 5-10 cm, violett, Mrz-Apr	Hummelblume, Duft (=> kandierte Veilchenblüten)	
Stauden und Zweijährige							
<i>Achillea millefolium</i>	Gewöhnliche Schafgarbe	x	x		Begleitstaude 15-60cm, weiß, Jun-Okt	Tee-/Heilpflanze, sehr häufig am Wegrand	
<i>Alchemilla vulgaris</i>	Gewöhnlicher Frauenmantel	x	x	x	Begleitstaude 10-30 cm, gelb, Mai-Nov	Färbepflanze, „Bionic“-Pflanze (Lotus-Effekt)	
<i>Allium angulosum</i>	Kantenlauch		x	x	Begleitstaude 20-50 cm, rosa, Jul-Sept	Blätter roh essbar (wie alle Allium-Arten)	
<i>Angelica sylvestris</i>	Engelwurz			X	Leitstaude 80-160 cm, weiß, Jul-Sept	Samen = Winterfutter für Vögel	braucht sehr viel Platz, nur bei größeren Beeten sinnvoll
<i>Anthemis tinctoria</i>	Färber-Kamille	x			Begleitstaude 20-40 cm, gelb, Jun-Okt	Klassische Färbepflanze	
<i>Anthyllis vulneraria</i>	Wundklee	x	x		Begleitstaude 15-30 cm, gelb, Mai-Aug	Hummelblume	
<i>Campanula persicifolia</i>	Pfirsichblättrige Glockenblume		x	x	Leitstaude 30-100 cm, blau, Jun-Aug	Wunderschöne Blüten	
<i>Centaurea jacea</i>	Wiesen- Flockenblume	x	x		Begleitstaude 20-80 cm, violett, Jun-Okt	Typische Wiesenblume Blüte = Insektenmagnet	
<i>Coronilla varia</i>	Bunte Kronwicke	x	x		Begleitstaude 30-60 cm, violett, Jun-Aug	Häufig an Heckensäumen	

Wissenschaftlicher Artname	Deutscher Artname	T*	M*	F*	Funktion im Staudenbeet, Wuchshöhe, Blühfarbe	Besonderheit	Bemerkungen
<i>Daucus carota</i>	Wilde Möhre	x	x		Leitstaude 30-100 cm, weiß, Jun-Sept	Wilder Vorfahr der Kultur- Möhre, Blüte = Insektenmagnet	Zweijährig, sät sich selbst wieder aus
<i>Dianthus deltoides</i>	Heide-Nelke	x			Begleitstaude 15-30 cm, purpur, Jun-Sept	Wilder Verwandter der Kultur- Nelke, duftet	
<i>Dipsacus fullonum</i>	Wilde Karde	x			Leitstaude 70-150 cm, lila, Jul-Aug	Samen = Winterfutter für Vögel; Dekorative trockene Fruchtstände	Zweijährig, sät sich selbst wieder aus; braucht sehr viel Platz, nur bei größeren Beeten sinnvoll
<i>Echium vulgare</i>	Natternkopf	x			Leitstaude 60-80 cm, blau, Jul-Aug	Prächtiger Rohbodenpionier	
<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost	x	x	x	Leitstaude 50-150cm, rosa, Jul-Aug	Ökologisches Multitalent	braucht sehr viel Platz, nur bei größeren Beeten sinnvoll
<i>Fragaria vesca</i>	Wilde Erdbeere		x	x	Bodendecker 5-15 cm, weiß, Mai-Jun	Früchte essbar	
<i>Geranium robertianum</i>	Ruprechts- Storchschnabel		x	x	Begleitstaude 20-50 cm, rosa, Mai-Okt	Spannende Fruchtform, häufig am Rand von Waldwegen	
<i>Geranium sanguineum</i>	Blut- Storchschnabel	x	x		Bodendecker 15-30 cm, rot, Jun-Aug	Spannende Fruchtform	
<i>Glechoma hederacea</i>	Gundermann		x	x	Bodendecker 10-30 cm, blau, Apr-Jun	häufiges Wildkraut im Rasen und Beet, Blätter und Blüten roh essbar, minziger Geschmack	
<i>Hieracium pilosella</i>	Mausohr- Habichtskraut	x			Bodendecker 5-25 cm, gelb, Mai-Okt	Rohbodenpionier	
<i>Hypericum perforatum</i>	Tüpfel- Johanniskraut	x	x		Begleitstaude 30-60 cm, gelb, Jun-Aug	Heilpflanze, Färberpflanze	

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	T*	M*	F*	Funktion im Staudenbeet, Wuchshöhe, Blühfarbe	Besonderheit	Bemerkungen
<i>Lamium maculatum</i>	Gefleckte Taubnessel		x	x	Begleitstaude 20-60 cm, purpur, Apr-Sept	Häufiges Wildkraut in schattigen Ecken	
<i>Leucanthemum vulgare</i>	Wiesen-Margerite		x		Begleitstaude 30-60 cm, weiß/gelb, Jun-Okt	Bekannte Wiesenblume	
<i>Lunaria rediviva</i>	Silberblatt			x	Begleitstaude 30-120 cm, violett	Dekorative trockene Fruchtstände	
<i>Malva neglecta</i>	Kleine Malve	x	x		Bodendecker 10-40 cm, rosa, Jun-Okt	Häufiges Wildkraut im Beet	Zweijährig, sät sich selbst wieder aus
<i>Mentha aquatica</i>	Wasser-Minze		x	x	Begleitstaude 20-50 cm, rosa, Jul-Sept	Teepflanze (wie alle Mentha- Arten)	
<i>Myrrhis ododata</i>	Süßdolde		x	x	Leitstaude 100-150 cm, rosa, Jul-Sept	Blätter und Früchte aromatisch und essbar	
<i>Oenothera biennis</i>	Gewöhnliche Nachtkerze	x	x		Leitstaude 40-150 cm, gelb, Jun-Sept	Nachtfalterpflanze	
<i>Origanum vulgare</i>	Dost, Wilder Majoran	x	x		Begleitstaude 20-50 cm, rosa, Jul-Sept	Blätter und Blüten würzig und essbar, Färbepflanze	
<i>Potentilla anserina</i>	Gänse-Fingerkraut		x	x	Bodendecker 5-25 cm, gelb, Mai-Aug	Häufiges Wildkraut im Beet	
<i>Pulmonaria officinalis</i>	Echtes Lungenkraut		x	x	Begleitstaude 15-30 cm, rosablau, Apr-Juni	Im Laufe der Blühzeit wechselnde Blütenfarbe	
<i>Salvia pratensis</i>	Wiesen-Salbei	x	x		Begleitstaude 30-60 cm, blau, Mai-Sept	Hummelpflanze, Duftpflanze, Heilpflanze	
<i>Sanguisorba minor</i>	Kl. Wiesenknopf, Pimpinelle	x	x	x	Begleitstaude 30-50 cm, grünlich, Mai-Aug	Frische Blätter für Salat / Frankfurter Grüne Soße	
<i>Silene dioica</i>	Rote Lichtnelke	x	x		Begleitstaude 30-80 cm, rot, Apr-Jun	Nachtfalterblume	
<i>Stellaria holostea</i>	Große Sternmiere			x	Begleitstaude 10-30 cm, weiß, Apr-Jun	Häufige Waldpflanze	
<i>Tanacetum vulgare</i>	Rainfarn	x	x		Leitstaude 60-120 cm, gelb, Jul-Okt	Heilpflanze, Färbepflanze, Insekten-Futterpflanze (Herbst!)	

Wissenschaftlicher Artnamen	Deutscher Artnamen	T*	M*	F*	Funktion im Staudenbeet, Wuchshöhe, Blühfarbe	Besonderheit	Bemerkungen
<i>Thymus serpyllum</i>	Sand-Thymian	x			Bodendecker 5-15 cm, rosa, Jun-Sept	Immergrün, Blätter und Blüten würzig duftend und roh essbar	
<i>Verbascum densiflorum</i>	Großblütige Königskerze	x			Leitstaude 80-150 cm, gelb, Jul-Sept	Prachtvoller Insektenmagnet	braucht sehr viel Platz, nur bei größeren Beeten sinnvoll
<i>Veronica chamaedrys</i>	Gamander- Ehrenpreis		x	x	Begleitstaude 10-30 cm, hellblau, Mai-Jun	Häufiges, hübsch blühendes Wildkraut im Rasen und Beet	

Pflanzen eines Wildstaudenbeetes

Am besten pflanzen Sie ein Staudenbeet zusammen mit Eltern und Kindern an einem Nachmittag oder am Wochenende. Eine gut vorbereitete Pflanzaktion dauert etwa drei bis vier Stunden. Die beste Pflanzzeit ist der Herbst (September bis November), alternativ kann auch im Frühjahr gepflanzt werden (März/April).

Standort: mindestens ein Quadratmeter in anstehendem Boden. In der Artenliste sind Arten für die häufigsten Standorte / Böden aufgeführt. Ein Bodenaustausch ist also nicht erforderlich. Wer unsicher in der Bewertung seines Standortes ist, wählt Arten, die für „mittlere“ Standorte angegeben sind.

Pflanzen: pro Quadratmeter Beet passend zum Standort:

- 1 Art à 1 Stck. einer Leitstaude,
- 2-3 Arten à 2-3 Stck. Begleitstauden,
- 1-2 Arten à 3-5 Stck. Bodendecker,
- 2-3 Arten à 5 Zwiebel(pflanze)n.

Unter den Begleitstauden / Bodendeckern sollte mindestens ein Frühjahrsblüher sein. Je größer das Beet, desto mehr Arten können gepflanzt werden.

Geräte: ggf. Spaten zum Entfernen des Bewuchses; Grabegabel, Grubber/Krail und Rechen zum Vorbereiten des Bodens; Pflanzschaufeln zum Pflanzen, ggf. Pflanzstöcke zum Setzen der Zwiebeln (geht auch mit dem Finger); Gießkanne

Material: Wetterfeste Pflanzschilder und entsprechende Stifte, Mulchmaterial (feinkörniger Kies, Holzhäcksel oder anderes organisches Material) für ca. 5 cm hohe Bedeckung des Bodens mit Mulch

Vorbereitung: Bestellen Sie rechtzeitig die Pflanzen bei einem Lieferanten, der auf heimische Wildstauden spezialisiert ist. Bis zur Pflanzaktion sollten die Pflanzen an einem geschützten Ort im Freiland gelagert und ggf. gegossen werden. Der Boden der Pflanzfläche wird vor dem Pflanzen von allem Bewuchs befreit, einmal gründlich mit der Grabgabel gelockert und zuletzt mit Grubber/Krail und Rechen glattgezogen. Bereiten Sie witterungsfeste Pflanzschilder für alle Pflanzen(gruppen) vor, denn kaum jemand kennt alle Arten!

Pflanzen: Zunächst werden alle Topfpflanzen in ihren Töpfen „ausgelegt“, d. h. jeder Topf wird an die Stelle gestellt, wo die Pflanze gepflanzt werden soll. So kann vor dem Pflanzen noch ein wenig hin- und hergeschoben werden, bis es „passt“. Zuerst werden die Leitstauden gleichmäßig verteilt, von ihnen werden i. d. R. eine oder maximal zwei Exemplare an eine Stelle gepflanzt. Darum herum werden die Begleitstauden in Dreiergruppen platziert. Schließlich werden die Bodendecker in Dreier- bis Fünfergruppen in den Lücken ausgelegt. Je nach „Endgröße“ der Pflanze sollten die Töpfe in einem Abstand von 10 bis 30 cm voneinander entfernt stehen. Wenn alles richtig steht, werden alle Topfpflanzen eingepflanzt. Wichtig: Direkt nach dem Pflanzen an jede Pflanze(ngruppe) ein beschriftetes Pflanzschild stecken. Nach dem Einpflanzen wird der offen gebliebene Boden gemulcht, bei trockenen Standorten z. B. mit feinem Kies, bei frischen oder feuchten Standorten mit Holzhäckseln oder anderem organischem Mulchmaterial. Schließlich werden (nur im Herbst!) in die Lücken zwischen den Pflanzen die Blumenzwiebeln in den Boden gesteckt: Immer in Gruppen von mindestens 5 an einer Stelle, doppelt so tief gesteckt wie die Zwiebel groß ist. Der Mulch wird zu diesem Zweck an den Pflanzstellen der Zwiebeln ein wenig zur Seite geschoben. Zuletzt werden alle Pflanzen gut gewässert.

Pflege: Die Pflanzen sollten nicht zu sehr mit Wasser verwöhnt werden. Der Mulch verhindert ein zu starkes Austrocknen des Bodens, sodass das Angießen nach dem Pflanzen in der Regel ausreicht. Gegossen werden sollte erst in lang andauernden Trockenperioden, wenn sich die Pflanzen auch über Nacht nicht von der Trockenheit erholen und ihre tagsüber schlaff gewordenen Blätter wieder aufrichten. In einem frisch angelegten Staudenbeet ist noch regelmäßiges Beikraut jäten erforderlich (ca. 5 bis 6 Mal im Jahr). Durch den Mulch werden Beikräuter unterdrückt, und das Jäten geht einfacher. Meistens können die Pflanzen mit Wurzel leicht herausgezogen werden. Wenn der Bodenkörper nach einigen Jahren von den Staudenwurzeln vollständig durchwurzelt ist, lässt die Konkurrenz durch Beikräuter stark nach. Dann reicht ein Jätgang im Jahr. In den noch nicht zugewachsenen Lücken kann nachgemulcht werden, wenn sich der organische Mulch zersetzt hat. Im Frühjahr, kurz vor dem Neuaustrieb der Staudentriebe, werden die vorjährigen vertrockneten Stängel tief abgeschnitten. Diesen Pflegeschritt bitte NICHT im Herbst/Winter durchführen, da in den vertrockneten Stängeln Insekten überwintern (in verschiedenen Entwicklungsstadien: Eier, Larven, Puppen und Imagines). Düngen ist nicht erforderlich. Wenn sich einzelne Stauden stark ausbreiten, können sie zurückgedrängt werden (teilweises Entfernen). Durch diese Regulierungsmaßnahme können temporär wieder Lücken im Beet entstehen, die möglichst bepflanzt und gemulcht werden sollten. Man kann aber auch eine dynamische Entwicklung des Beetes zulassen. Dann muss allerdings mit der allmählichen Verdrängung der konkurrenzschwächeren Arten gerechnet werden.